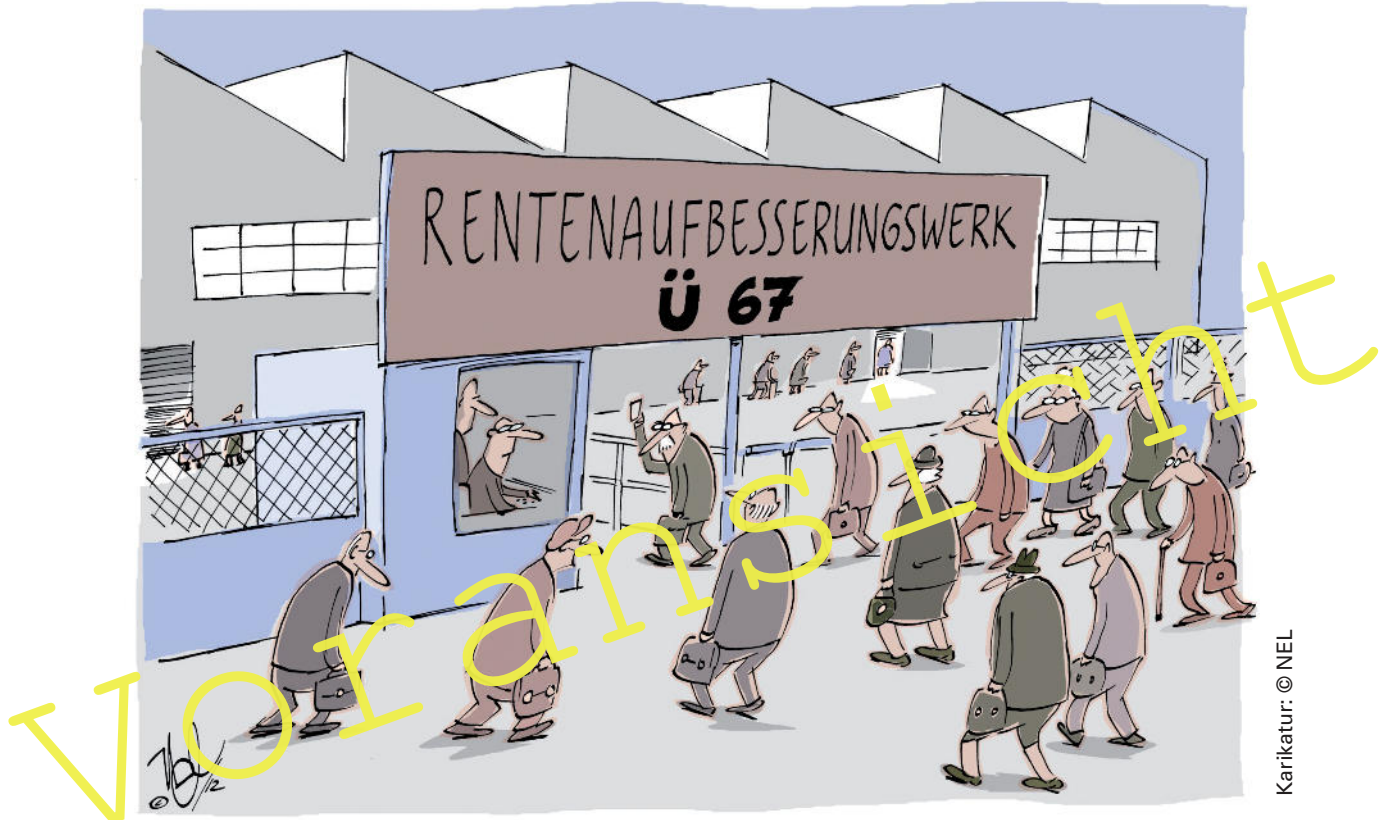


Altersarmut verhindern? Diskussion um den Nutzen der staatlich geförderten Riester-Rente

Von Dr. Achim Schröder, Frankfurt am Main

I/B1



Karikatur: © NEL

Arm trotz Rente? Wie lässt sich die „Versorgungslücke“ im Alter schließen?

Themen: Krise des Rentensystems; Geschichte der deutschen Rentenpolitik; Pro und Kontra Riester-Rente; Zukunft der Rentenversicherung

Ziele: Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Probleme der Rentenpolitik vor und nach der Riester-Reform. Dabei erarbeiten sie grundlegende Schritte der politischen Urteilsbildung, die sie auf andere politische Streitfragen übertragen können. Abschließend formulieren die Lernenden Perspektiven für eine zukünftige Rentenpolitik.

Klassenstufe: ab Klasse 9

Zeitbedarf: 7 Unterrichtsstunden

Materialübersicht

Stunde 1: **Wie beurteilst du spontan die Riester-Rente?**

M 1 (Tx) Warum gibt es die Riester-Rente?

Stunden 2/3: **Wer hat an der Rentenreform mitgewirkt?**

M 2 (Tx) Wer hat an der Reform mitgewirkt? – Standpunkte und Interessen

Stunde 4: **Wie analysiere und beurteile ich eine politische Entscheidung?**

M 3 (Ab) Wie analysiere ich eine politische Entscheidung? – Fünf Analysefragen

M 4 (Ab) Wie beurteile ich eine politische Entscheidung? – Sieben Urteilsfragen

M 5 (Tx) Wie funktionierte das Rentensystem vor der Reform?

Stunden 5–7: **Checkliste: War die Rentenreform richtig?**

M 6 (Gd) Effektivitätscheck – wurde das Problem der Rente gelöst?

M 7 (Tx) Interessencheck – wem nutzt die Riester-Rente?

M 8 (Tx/Gd) Die Debatte um den demografischen Wandel

M 9 (Fo/Gd) Stärkt die Rentenreform die Wirtschaft?

M 10 (Tx) Persönlicher Interessencheck – profitiere ich von der Riester-Rente?

M 11 (Tx) Und nun? – Alternativen zur Riester-Rente

Erläuterung der Abkürzungen und Symbole:

Ab: Arbeitsblatt – **Fo:** Farbfolie – **Gd:** Grafische Darstellung – **Tx:** Text

M 1**Warum gibt es die Riester-Rente?**

Mit dem Eintritt in die Berufswelt, sei es als Azubi oder in einem Nebenjob, stellt sich für uns alle die Frage, ob und wie wir für das Alter vorsorgen wollen. Sicherlich habt ihr schon einmal das Schlagwort von der „Riester-Rente“ gehört. Doch was verbirgt sich dahinter?

Warum gibt es die Riester-Rente?

In Deutschland wurden die Renten lange Zeit durch das Umlageverfahren finanziert: Die Menschen, die arbeiten, zahlen denen, die nicht mehr arbeiten, eine Rente. Die Kosten für die Rente werden also auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer umgelegt. Diese wiederum verlassen sich darauf, dass auch sie eines Tages eine Rente erhalten werden. Weil es in Deutschland jedoch immer weniger junge und immer mehr alte Menschen gibt, befürchten viele Experten, dass das alte Rentensystem bald nicht mehr funktionieren wird. Im Jahr 2001 entschied die damalige Bundesregierung aus SPD und Bündnis 90/Die Grünen daher, dass sich etwas ändern müsse. Die gesetzliche Rente sollte gekürzt werden und die dadurch entstehende Versorgungslücke sollten Arbeitnehmer fortan durch freiwillige private Vorsorge ausgleichen. So entstand – nach dem damaligen Bundesminister für Arbeit, Walter Riester, benannt – die „Riester-Rente“. Sie ist eine staatlich geförderte private Zusatzrente, die nicht mehr durch das Umlageverfahren bezahlt wird. Stattdessen finanziert sie sich aus den Zinsen, die durch das gesparte Geld entstehen. In Zukunft sollen alle Rentner ihre Rente aus mindestens zwei Quellen beziehen: erstens aus der gesetzlichen Rentenkasse, in die fast alle einzahlen, die arbeiten, und zweitens aus privater Vorsorge wie zum Beispiel Riester-Sparverträgen.



Foto: Imago/Reiner Zensen

Der ehemalige Arbeitsminister Walter Riester (1998–2002)

20 Wie fördert der Staat das Sparen?

Der Staat fördert das Sparen mit einer Grundzulage von 154 Euro pro Jahr. Pro Kind bekommen Sparer zusätzlich 185 Euro, für alle ab 2008 geborenen Kinder sogar 300 Euro. Hinzu kommen bis zu 2 100 Euro Steuererleichterungen für eingezahlte Beträge. Wer mehr verdient, bekommt also mehr Zulagen. Alle Riester-Verträge garantieren, dass im Rentenalter mindestens das eingezahlte Geld und die staatlichen Zulagen wieder ausgezahlt werden. Ein gutes Geschäft für die Sparer ist das aber erst, wenn sie auch Zinsen erhalten. Der genaue Betrag, den man später einmal bekommt, hängt davon ab, wie hoch die Zinsen in Zukunft sein werden und wie sehr die Lebenshaltungskosten steigen werden („Inflation“). Das kann heute niemand voraussagen.

30 Lohnt sich die Riester-Rente?

Bis heute haben mehr als 16 Millionen Bürgerinnen und Bürger Riester-Verträge abgeschlossen. Ob die Entscheidung, die Riester-Rente einzuführen, richtig war, ist jedoch umstritten. Nur über das Ziel der Rentenversicherung allgemein herrscht Einigkeit: Sie soll vor Altersarmut schützen, darf aber nicht so teuer werden, dass sie das Wirtschaftswachstum behindert.

Aufgaben

1. Lies den Text. Kläre Verständnisfragen mit deinem Sitznachbarn.
2. Erkläre in Stichworten die zwei unterschiedlichen Prinzipien im deutschen Rentensystem nach der Einführung der Riester-Rente.
3. Politische Entscheidungen sollen bestimmte Probleme lösen. Welche Probleme könnte die Riester-Rente lösen? Welche neuen Probleme könnten durch sie entstanden sein?
4. Schreibe spontan auf, ob du die politische Entscheidung, die Riester-Rente einzuführen, richtig oder falsch findest.
5. Überlege, welche weiteren Fragen geklärt werden müssen, damit du die Riester-Rente beurteilen kannst.

Akteur 7: Annelie Buntenbach, Vorstandsmitglied des DGB¹, der die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den acht DGB-Mitgliedsgewerkschaften vertritt:

„Die Riester-Rente muss grundsätzlich auf den Prüfstand, denn sie hilft nicht gegen Altersarmut, verschleudert Milliarden an Steuergeldern an Versicherungskonzerne und ist überflüssig, weil die geplante Senkung des Rentenniveaus überhaupt nicht nötig ist. Der Glaubenssatz, nach dem die Renten der jungen Generationen gesenkt werden müssten, um den Anstieg der Beiträge zu begrenzen, ist ein Ammenmärchen und durch das DGB-Rentenmodell widerlegt. Es gibt keine Rechtfertigung für eine einseitige Belastung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch die Riester-Rente.

Bei der Einführung der Riester-Rente wurde davon ausgegangen, dass das Rentenniveau bis auf 43 Prozent gesenkt werden müsste, um den Beitragssatz auf 22 Prozent im Jahr 2030 zu begrenzen.² Das DGB-Rentenmodell belegt jedoch, dass das Rentenniveau auch innerhalb der 22-Prozent-Grenze auf lange Sicht zumindest auf dem heutigen Stand stabilisiert werden kann.

Dafür reicht es schon aus, die Beitragssatzerhöhungen, die ab 2018 ohnehin nötig werden, vorzuziehen und so eine Demografie-Reserve aufzubauen. [...]

Die private Altersvorsorge dagegen hilft nicht gegen die drohende Welle von Altersarmut, denn drei Viertel der Geringverdiener können sich eine Riester-Rente gar nicht leisten. Es wäre deshalb besser, die Steuer-Milliarden, die bislang in den Versicherungen versickern, zielgenau gegen Altersarmut einzusetzen [...].“

¹ DGB: Deutscher Gewerkschaftsbund

² Zuletzt wurde der Beitragssatz für 2015 und 2016 auf 18,7 Prozent gesenkt, die je zur Hälfte von Arbeitgeber und Arbeitnehmer gezahlt werden.

In: Annelie Buntenbach: Stabiles Rentenniveau macht Riester-Rente überflüssig, in: dgb.de vom 17.7.2013, zu finden unter www.dgb.de/themen/++co++5f957f8a-ee1-11e2-b96f-00188b4dc422.



Annelie Buntenbach

© imago/Müller-Stauffenberg

I/B1

Aufgaben

1. Bildet Zweiergruppen und wählt einen der Akteure aus, dessen Position ihr erarbeiten wollt.
2. Lest den entsprechenden Text und arbeitet die wichtigsten Argumente des Akteurs heraus. Notiert sie auf einer Moderationskarte.
3. Bei einer Anhörung des Bundestages zur Riester-Rente befragen Abgeordnete die Politiker und Experten aus den Texten, die ihr bearbeitet habt.

Spielt die Situation in einem Rollenspiel nach.

Diejenigen, die keinen der sieben Akteure vertreten, stellen als Abgeordnete Fragen an die Experten.

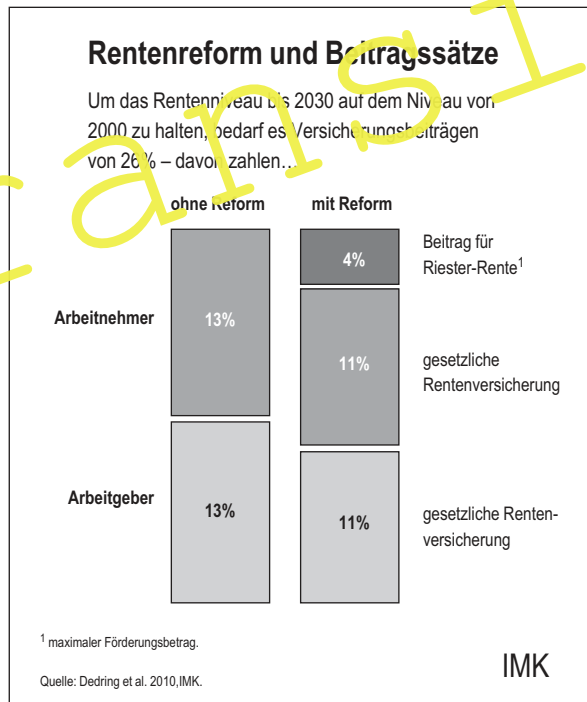
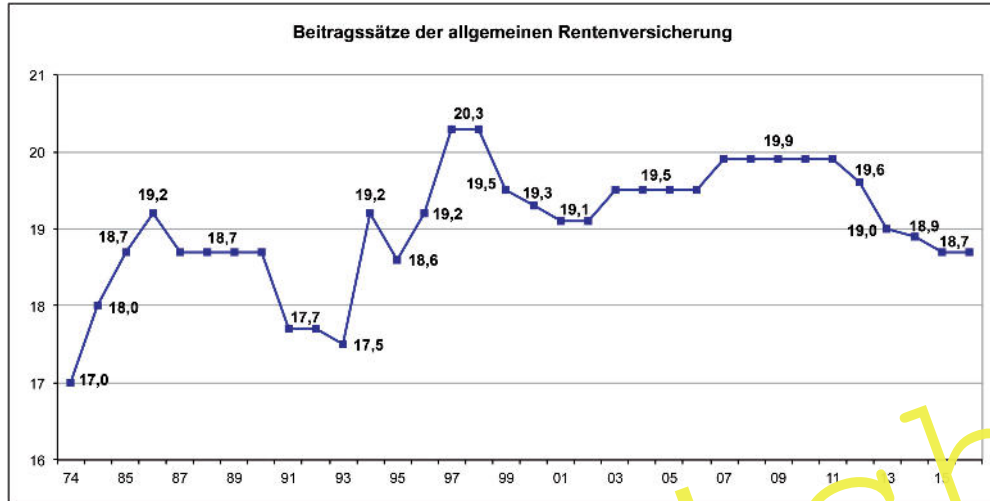
4. Wertet die Diskussion in der Klasse aus. Sammelt die wichtigsten Streitfragen an der Tafel.

M 6

Effektivitätscheck – wurde das Problem der Rente gelöst?

Mit der Riester-Rente sollte der Anstieg der Rentenbeiträge gebremst werden. Mehr als 22 Prozent Rentenbeitrag seien zu viel. Ist dieses Ziel erreicht worden?

I/B1



Grafik: Heike Joebges/Volker Meinhardt/Katja Rietzler/Rudolf Zwiener: Auf dem Weg in die Altersarmut – Bilanz der Einführung der kapitalgedeckten Riester-Rente. IMK-Report Nr. 73, September 2012, S. 10.

* Rentenniveau: Mit diesem Begriff ist das Verhältnis zwischen einer errechneten Standardrente und dem Durchschnittseinkommen der Arbeitnehmer in einem bestimmten Jahr gemeint.

Aufgaben

1. Beantworte anhand der ersten Grafik, ob das Ziel, die Beiträge auf unter 22 Prozent zu halten, mit der Rentenreform erreicht worden ist.
2. Erarbeite mithilfe von Grafik 2, welche andere Folge die Riester-Rente hatte.

M 7

Interessencheck – wem nutzt die Riester-Rente?

Politik wird gemacht, damit möglichst viele Menschen einen Nutzen davon haben. Wem hat die Riester-Rente genutzt? Lies dazu folgenden Text:

I/B1

Die Rentenlüge

Der Wirtschaftswissenschaftler Albrecht Müller [...] hat über Jahre die öffentliche Meinungsmache analysiert.

Sein Fazit: Die gesetzliche Rente wird gezielt geschwächt, um die Menschen in die Arme der Privatvorsorge zu treiben: „Wenn es der Privatvorsorge, den Versicherungskonzernen gelingt, nur zehn Prozent der Beiträge, die heute in die gesetzliche Rente gehen, herüberzuholen und auf ihre Mühlen zu lenken, dann ist das ein Umsatzzuwachs von 15 bis 16 Milliarden Euro jedes Jahr. [...] Und wenn sie einen solchen Zuwachs haben, dann haben sie riesige Gewinne und Provisionen¹ und das können sie dann zum Teil nehmen und können es Wissenschaftlern geben, wie dem Herrn Miegel² oder [...] dem Herrn Raffelhüschen³ [...]. Die sind alle in Diensten der Finanzdienstleister und der Versicherungswirtschaft das sind keine unabhängigen Wissenschaftler. Und das muss man erst mal verstehen, mich wundert, dass die deutschen Medien das nicht wahrnehmen.“ [...]



Professor B. Raffelhüschen

© imago/Müller-Stauffenberg

Wissenschaftler als getarnte Lobbyisten der Versicherungsunternehmen? Auf einem Kongress für Versicherungsmakler treffen wir Professor Bernd Raffelhüschen. Er fordert besonders lautstark „mehr Privatvorsorge“. Als unabhängiger Rentenexperte gehörte er zu den Regierungsberatern in Sachen Rentenreform. Gleichzeitig ist Raffelhüschen allerdings auch Mitglied im Aufsichtsrat des größten deutschen Versicherers ERGO und Berater des Verbandes der Versicherungswirtschaft. [...] Nicht zu vergessen allerdings die Sponsoren des Vereins zur Förderung des Forschungszentrums Generationenverträge e.V., dessen Direktor Raffelhüschen ist, und das sind: die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft, eine Lobby der Metallarbeitgeber, Gerling, der Verband der privaten Krankenversicherungen, die Süddeutsche Krankenversicherung und die Münchner Rück⁴. [...]

Die Rentenlüge, SWR-Sendung vom 24.4.2008, in:

www.swr.de/oc/ysso/die-rentenluege/-/id=1046894/did=3286148/nid=1046894/10o4h9j/index.html.

Erläuterungen zum Text:

- ¹ Provisionen: Wenn ein Versicherungsangestellter eine Versicherung verkauft, bekommt er als Belohnung Geld dafür. Das nennt man eine Provision.
- ² Meinhard Miegel ist Volkswirt und leitete lange ein privat finanziertes Forschungsinstitut. Da er sich öffentlich für private Altersvorsorge engagiert, gilt er vielen als ein Beispiel für die Verflechtung von Politik, Wissenschaft und Versicherungswirtschaft. Miegel selbst weist die Vorwürfe zurück.
- ³ Bernd Raffelhüschen ist Professor für Finanzwissenschaft und Direktor des Forschungszentrums Generationenverträge an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Er forderte immer wieder die Stärkung der privaten Rentenversicherung. Seine Kritiker werfen ihm vor, dass er auch als Vortragsreisender für die private Versicherungswirtschaft arbeitet.
- ⁴ Müncher Rück: Eine der weltweit wichtigsten Rückversicherungen, die andere Versicherungsunternehmen vor Risiken versichert.

Aufgabe

Lies den Text und beantworte dann die Frage: „Wem nutzt die Riester-Rente?“

Zusatzaufgabe: Politische Fragen wie die Rentenreform sind so kompliziert, dass Politiker auf den Rat von Experten vertrauen müssen. Im Fall der Riester-Rente bemängelten Kritiker jedoch die Auswahl der Experten. Diese seien angeblich nicht unabhängig gewesen.

Lies dir noch einmal die Informationen zu Bernd Raffelhüschen durch. Erstelle eine Pro- und Kontra-Liste. Halte darin die Argumente fest, die dafür bzw. dagegen sprechen, den Analysen von Experten wie Raffelhüschen zu vertrauen.